

300

27. Februar 1980

VertraulichAnerkennung von Zimbabwe durch die Schweiz

Departement für auswärtige Angelegenheiten. Antrag vom
21. Februar 1980 (Beilage)

Antragsgemäss hat der Bundesrat

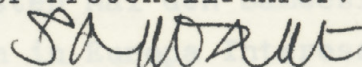
b e s c h l o s s e n :

1. Die Anerkennung des künftigen Staates Zimbabwe wird auf den Zeitpunkt der Erlangung seiner vollen Unabhängigkeit in Aussicht genommen.
2. Das Departement für auswärtige Angelegenheiten wird ermächtigt, Zeitpunkt und Form dieser Anerkennung zu bestimmen. Wenn immer möglich wird sie am Tage der Unabhängigkeit durch ein Glückwunschtelegramm des Bundespräsidenten laut Entwurf zum Antrag ausgesprochen.
3. Das Departement für auswärtige Angelegenheiten wird ermächtigt, Zeitpunkt und Form der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu bestimmen.

Protokollauszug an:

- EDA 10 zum Vollzug
- EFD 7 zur Kenntnis
- EVD 5 " "
- EFK 2 " "
- FinDel 2 " "

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:



- 2 -

Land besetzt und nach Rhodes benannt. Bis 1923 blieb es unter der Verwaltung der British South African Company, dann erhielt es auf p.B.15.11.Rhod. - SW/ts Bern, britischen Kolonie mit innerer Selbstverwaltung.

Vertraulich

Ausgeteilt

An den Bundesrat

Anerkennung von Zimbabwe durch die Schweiz

I

Zimbabwe (Rhodesien) ist knapp 400'000 Quadratkilometer gross und damit flächenmässig etwa ein Viertel grösser als die Bundesrepublik Deutschland, die Schweiz und Oesterreich. Im Norden grenzt es durch den Zambezi River an Sambia und im Westen an Botswana. Im Süden bildet der Limpopo Fluss die Grenze zu Südafrika und im Osten liegt Mosambik. Die Bevölkerung setzt sich zusammen aus rund 7 Millionen Schwarzen (65 % sind Angehörige der Schona-Stämme, 14 % gehören zu den Ndebele), 230'000 Europäern, 10'000 Asiaten und 25'000 Mischlingen.

II

Verschiedene Ruinen in Rhodesien, insbesondere die grossartigen Ruinen von Zimbabwe, zeugen davon, dass es in dieser Gegend schon vor Jahrhunderten eine Bevölkerung mit einem gewissen Grad von Zivilisation, Organisation und Wohlstand gegeben hat. Die Forschungsreisen von Livingstone, der 1851 zum ersten Mal den Sambesi sah und 1855 an die Victoriafälle kam, erweckten in Europa Interesse an diesem Gebiet.

Der Finanz- und spätere Premier-Minister der Kapkolonie, Cecil Rhodes, erwarb 1888 von König Lobengula die Schürfrechte für alle Mineralien im Königreich, wohin er anschliessend Siedler und Streitkräfte der von ihm gegründeten "British South African Company" entsandte. Nach heftigen Kämpfen mit den Matabele und Maschona wurde das ganze

- 2 -

Land besetzt und nach Rhodes benannt. Bis 1923 blieb es unter der Verwaltung der British South African Company, dann erhielt es auf Wunsch der weissen Siedler den Status einer britischen Kolonie mit innerer Selbstverwaltung.

1953 kam es mit den britischen Schutzgebieten Nordrhodesien und Njassaland zur Gründung der "Zentralafrikanischen Föderation", die aber Ende 1963 aufgrund der Unabhängigkeitsbestrebungen Sambias und Malawis wieder aufgelöst wurde. Rhodesien sollte nach Ansicht der britischen Regierung erst dann die Unabhängigkeit erhalten, wenn eine mehrheitliche Beteiligung der Afrikaner an der Regierung verwirklicht wäre. Dies lehnte die rhodesische Regierung Smith ab und erklärte am 11. November 1965 einseitig die Unabhängigkeit von Grossbritannien. Diese Unabhängigkeit wurde von der britischen Regierung als illegal betrachtet und von keinem Staat anerkannt. Grossbritannien vermied es, militärisch gegen die Rebellion Smiths vorzugehen, liess aber über die UNO wirtschaftliche Sanktionen gegen Rhodesien ergreifen.

Seither sind zahlreiche Versuche zur Lösung des Rhodesienproblems erfolglos verlaufen. Seit den siebziger Jahren und besonders seit der Unabhängigkeit Mosambik hatte ein von Mosambik und von Sambia aus geführter Guerillakrieg eingesetzt.

Unter dem Druck der Umstände einigte sich Ian Smith im März 1978 mit den beiden gemässigten Nationalistenführern Pfarrer Sithole und Bischof Muzorewa, sowie mit dem kompromissbereiten Stammesführer Chief Chirau auf eine sogenannte interne Lösung. Eine neue Verfassung gab der schwarzen Bevölkerung das allgemeine Stimmrecht, sicherte aber gleichzeitig der weissen Minderheit eine beachtliche Vormachtstellung. Die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Guerillas und den Regierungstruppen liessen aber nicht nach.

Aus den Wahlen, die im April 1979 stattfanden, ging der von Bischof Muzorewa geführte United African National Congress (UANC) mit 51 Sitzen als Sieger hervor. Der Bischof folgte somit am 1. Juni 1979 Ian Smith in das Amt des Premierministers des neu benannten Zimbabwe-Rhodesien.

- 3 -

Die schwarzafrikanischen Reaktionen fielen ablehnend aus. Der UN-Sicherheitsrat erklärte die Wahlen für nichtig und die Patriotische Front bezeichnete sie als Farce.

Um aus dem Engpass herauszukommen, schlug die neue britische Regierung an der Commonwealth-Konferenz in Lusaka von Anfang August 1979 einen Friedensplan vor, der die Unterstützung aller Teilnehmerstaaten fand. Am 10. September 1979 begann in London die Rhodesien-Verfassungskonferenz unter dem Vorsitz des britischen Aussenministers, Lord Carrington. An der Konferenz nahmen Delegationen der Regierung Muzorewas (einschliesslich Ian Smith) und der Patriotischen Front (Co-Führer Mugabe und Nkomo) teil. In langen Verhandlungen einigte man sich schliesslich auf den Inhalt einer neuen Verfassung, die Gestaltung der zu den Neuwahlen hinführenden Uebergangsperiode und die Modalitäten des Waffenstillstandes.

Mit der Ankunft des britischen Gouverneurs, Lord Soames, in Salisbury am 12. Dezember 1979, ist Süd-Rhodesien rechtlich wieder in den Status einer britischen Kolonie zurückgeführt worden. Während der Uebergangszeit liegt somit die Verwaltung des Landes in den Händen des Gouverneurs.

Zur Sicherung des Waffenstillstandes, der eine friedliche Durchführung von Neuwahlen gewährleisten soll, ist in London vereinbart worden, die Guerillakrieger der Patriotischen Front in 16 über das ganze Land verteilten Auffanglagern zusammenzufassen. Ueber 20'000 Anhänger der ZANU und ZAPU haben sich in diesen Sammellagern eingefunden. Trotzdem ist es seither fast täglich zu blutigen Zusammenstössen zwischen Sicherheitskräften und Guerillas gekommen. Offensichtlich halten sich noch bedeutende Kontingente von Guerillas ausserhalb der Sammelplätze auf.

Für die Ueberwachung des Waffenstillstandes stehen dem Gouverneur 1200 Commonwealth-Truppen zur Verfügung. Für die eigentlichen Sicherheitsaufgaben muss er sich aber auf die rhodesische Polizei und notfalls die rhodesische Armee verlassen.

Neuwahlen sind für 27. - 29. Februar 1980 vorgesehen. Das Land ist in acht Wahlbezirke aufgeteilt worden. Von den neun afrikanischen

- 4 -

Parteien, die sich registriert haben, sind folgende fünf landesweit vertreten:

Muzorewas UANC (United African National Council)

Nkomos Patriotic Front (Nkomo war als Chef der ZAPU mit Mugabes ZANU verbündet. Aus wahltaktischen Gründen hat er die Bezeichnung Patriotische Front beibehalten, nachdem sich Mugabe für den Alleingang entschieden hatte.)

Mugabes ZANU-PF (Zimbabwe African National Union-Patriotic Front)

Sitholes ZANU (Zimbabwe African National Union)

(Ueber die gleichzeitige Verwendung der Bezeichnung ZANU durch Mugabe und Sithole soll ein Gerichtsverfahren hängig sein.)

Chikeremas ZDP (Zimbabwe Democratic Party)

Die der weissen Bevölkerung verfassungsmässig zustehenden 20 der insgesamt 100 Parlamentssitze werden laut Ergebnis der Wahlen vom 14. Februar 1980 von Abgeordneten der Rhodesian Front, der Partei Ian Smiths, besetzt.

Das Wahlverhalten der Schwarzen wird mehr durch ihre Stammesloyalität als durch Parteiprogramme bestimmt. Auch dem Element der Machtdemonstration kommt grosse Bedeutung zu. In gewissen Gegenden ist denn auch brutale Einschüchterung der lokalen Bevölkerung betrieben worden, und zwar sowohl durch nicht zurückgekehrte Guerillas als auch durch Muzorewas Hilfstruppen, die sich im Gegensatz zu den Guerillas frei bewegen.

Der britische Gouverneur ist von der Patriotischen Front, den Frontstaaten und der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU) angeklagt worden, die Abmachungen des Rhodesienabkommens verletzt zu haben. Auch der UNO-Sicherheitsrat hat Grossbritannien in einer Resolution zur strikteren Einhaltung des Londoner Rhodesienabkommens ermahnt.

Mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln versucht der britische Gouverneur für Sicherheit und Ruhe zu sorgen und Verhältnisse zu schaffen, die freie und faire Wahlen gewährleisten sollen. Für eine internationale Anerkennung der unabhängigen Republik Zimbabwe unter der aus den Wahlen hervorgehenden Regierung wird es ausschlaggebend sein, ob die Wahlen nach Ansicht der Commonwealth-Beobachter-Gruppe frei und fair durchgeführt worden sind.

- 5 -

III

Der UNO-Sicherheitsrat hat am 21. Dezember 1979 die seinerzeit von Grossbritannien beantragten Sanktionen gegenüber Süd-Rhodesien aufgehoben. Die von der Schweiz autonom getroffenen Massnahmen (Einfuhrbeschränkung und Verbot von Dreiecksgeschäften) sind vom Bundesrat am 19. Dezember 1979 mit Wirkung ab 1. Januar 1980 ausser Kraft gesetzt worden.

IV

Das Wirtschaftswachstum war in den letzten Jahren stets rückläufig. Das Pro-Kopf-Einkommen sank auf den Stand von 1966 (500 \$).

Die Landwirtschaftsproduktion hat in den letzten Jahren volumemässig stark abgenommen. Trockenheit und mangelnde Sicherheit sind die Hauptursachen dafür. In der Landwirtschaft sind ca. 16 % der Bevölkerung beschäftigt.

Die Industrie, in der 38 % der Bevölkerung ihren Arbeitsplatz finden, weist eine hohe unausgenutzte Produktionskapazität auf.

Rhodesien ist ein klassisches Rohstoffland, wobei die Minenprodukte Chrom, Platin, Gold, Nickel, Kohle und Ferrochrom die wichtigsten sind. Die Aufhebung der Sanktionen soll eine Belebung der Exporte zur Folge haben.

Auch der ehemals blühende Tourismus ist durch die politische Lage stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

Der Arbeitsmarkt ist gekennzeichnet durch eine grosse Arbeitslosigkeit.

Es wird keine offizielle Handelsbilanz publiziert. Die Exporte sollen 1978 um 13 %, die Importe um 3 % gestiegen sein. Allein 30 % aller Importausgaben müssten für Benzin und Oel verwendet werden.

Hauptsächliche Exportgüter sind Chrom, Gold und Nickel und mit rückläufiger Tendenz Fleisch und Tabak. Wichtigster Handelspartner ist Südafrika.

- 6 -

Handelsverkehr mit der Schweiz (in Mio Fr.)

	Importe aus Rhodesien	Exporte nach Rhodesien	Saldo
1977	20,4	4,6	- 15,8
1978	19,5	4,0	- 15,5
1979	11,4	3,6	- 7,8

Unsere Einfuhren beschränken sich auf Tabak und Fleisch. Die Ausfuhren umfassen eine Vielzahl von Gütern. Den grössten Anteil verzeichnen Medikamente und Maschinen.

V

Die Schweizerkolonie zählt rund 650 Landsleute (einschliesslich Doppelbürger), wovon etwa 100 Missionare.

Die administrative Betreuung der in Rhodesien lebenden Schweizer erfolgt über das Generalkonsulat in Johannesburg. Seit Mitte Januar 1980 weilt ein Konsularvertreter zur Wahrung unserer Interessen in Salisbury.

Am 19. Dezember 1979 hat der Bundesrat das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten ermächtigt, das 1970 geschlossene Konsulat wiederzueröffnen.

Ein Antrag an die Eidgenössischen Räte über die Errichtung einer Botschaft in Salisbury ist im Studium.

VI

Vom 27. bis 29. Februar 1980 werden die Wahlen für die restlichen 80 Parlamentssitze stattfinden. Alsdann wird die Commonwealth-Beobachter-Gruppe bestätigen müssen, ob die Wahlen frei und fair durchgeführt worden sind. Trifft dies zu und wird Süd-Rhodesien von Grossbritannien in die Unabhängigkeit entlassen, sind die Voraussetzungen für eine Anerkennung der Republik Zimbabwe erfüllt.

Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten beehrt sich deshalb, dem Bundesrat zu

- 7 -

Entwurf
b e a n t r a g e n :

1. Die Anerkennung des künftigen Staates Zimbabwe wird auf den Zeitpunkt der Erlangung seiner vollen Unabhängigkeit in Aussicht genommen.
2. Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten ist ermächtigt, Zeitpunkt und Form dieser Anerkennung zu bestimmen. Wenn immer möglich wird sie am Tage der Unabhängigkeit durch ein Glückwunschtelegramm des Bundespräsidenten laut beiliegendem Entwurf ausgesprochen.
3. Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten ist ermächtigt, Zeitpunkt und Form der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu bestimmen.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Pierre Aubert

Beilage erwähnt

Protokollauszug an:

- das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (in 10 Exemplaren) zum Vollzug;
- die anderen Departemente zur Kenntnisnahme.

Entwurf

Berne, le

27 février 1980

T é l é g r a m m e

Aide financière de Fr. 7 millions à la République du Zimbabwe pour la centralisation des services généraux de la coopérative de distribution Trafifiro

Son Excellence
Président de la République du Zimbabwe

S a l i s b u r y

A l'occasion de la proclamation solennelle de l'indépendance nationale du Zimbabwe, j'ai l'honneur de vous adresser au nom de la Confédération et du peuple Suisse mes plus vives félicitations et de vous former également mes vœux chaleureux pour votre avenir personnel et pour la prospérité de votre pays et du peuple du Zimbabwe. Très haute considération.

Georges-André Chevallaz
Président de la Confédération

- Extrait du procès-verbal (sans annexes)
- EDA 6 pour exécution
 - EPD 7 pour connaissance
 - EVD 5 " "
 - EPK 2 " "
 - FinDel 2 " "

Pour extrait conforme:
Le secrétaire
S. Müller